

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **07.03.2010**
Ort: **Großer Traithen, Bayerische Voralpen**
Schlagzeile: **Skitourengeher stirbt bei Abfahrt von Großen Traithen**

Gefahrenstufe**3****erheblich**Beteiligte: **2**von Lawine erfasst: **1**

verletzt:

tot: **1**

Zwei Tourengeher bestiegen am 07.03.2010 von der Rosengasse aus den 1852m hohen Großen Traithen. Da ihnen die Abfahrt direkt vom Gipfel zu kritisch erschien, folgten sie in der Abfahrt zuerst ca. 500m lang der Aufstiegsspur am Grat. Gegen 13.00 Uhr fuhren sie dann hintereinander im Bereich Unternbergjoch in den ca. 40 Grad steilen Nordhang ein. Nach wenigen Schwüngen löste der vorausfahrende Skifahrer ein ca. 15m

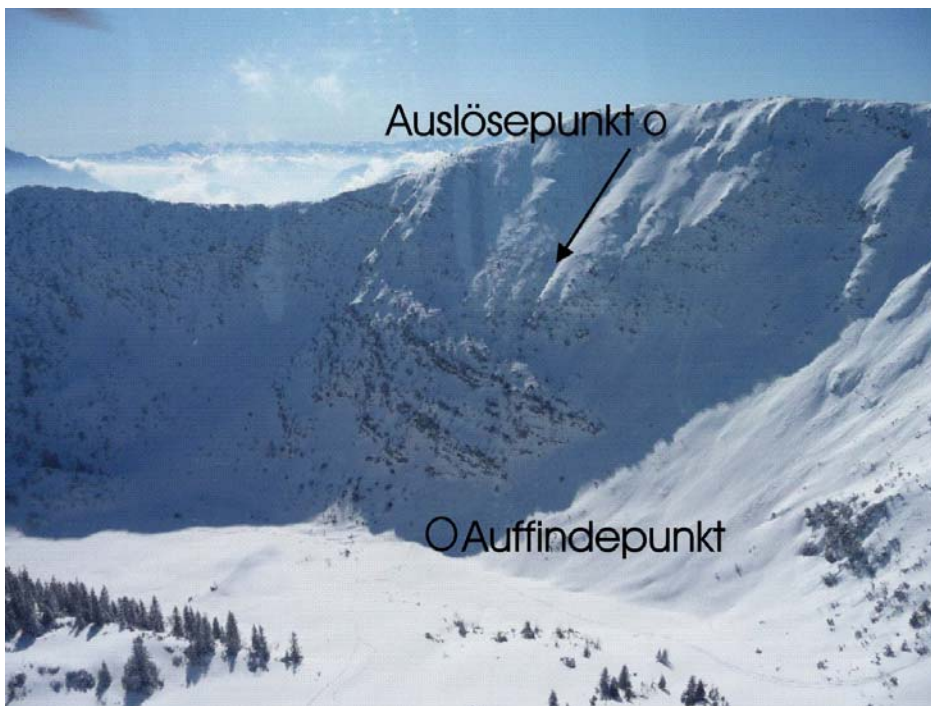


Abb. 1 Geländeübersicht Großer Traithen Nordabfahrt
(Foto Archiv: Zehetmair, Polizei Bayern)

breites Schneebrett aus, das ihn nach unten mitriss. Obwohl die Schneemassen nicht sehr mächtig waren, konnte er sich aufgrund der Steilheit nicht aus der Lawine befreien und wurde gut 300 Höhenmeter mitgerissen. Die letzten 50 m stürzte er dabei über felsiges Gelände. Obwohl eine zufällig anwesende Ärztin sich sofort um den abgestürzten Skifahrer kümmerte, konnte diesem nicht mehr geholfen werden.



Abb. 2 Anrissbereich der Lawine
 (Foto Archiv: Zehetmair, Polizei Bayern)

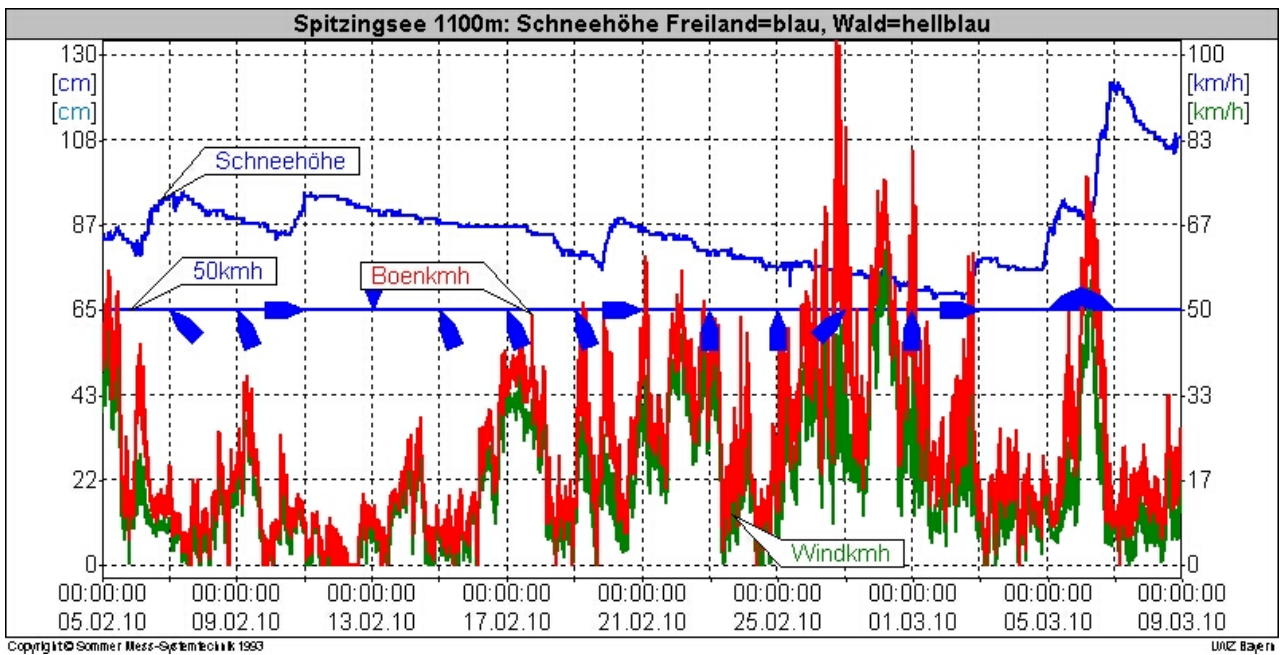


Abb. 3 Schnee (blau) und Wind (grün/rot) an der Messstation Spitzingsee

zum Wetter:

Wie die Messdaten der in der Nähe befindlichen Lawinenwarndienst-Messstation Spitzingsee (Schnee 1100m, Wind 1600mNN) zeigen, gab es innerhalb des letzten Monats vor dem Unfall mehrere Niederschlagsperioden. Vom 6.02. auf 07.02. fielen 15 cm, vom 10.02. auf 11.02. 10 cm, am 19.02. 12 cm, vom 02.03.10 bis zum 06.03. in zwei Etappen 11 cm und 18 cm und vom 6.03.2010 07.20 Uhr bis zum Unglückstag am 07.03.10 02.40 Uhr insgesamt rund 34 cm Neuschnee. (Abb.3 und 4, blaue Kurve). Wie die Abb.4 zeigt, wurde es ab dem 03.03. zunehmend kälter. Am frühen Morgen des Unfalltages sanken die Lufttemperaturen auf -15 Grad ab. Vom 20.02. bis zum 02.03. herrschte immer wieder „Strahlungswetter“ mit milden Tagestemperaturen und nächtlicher Abkühlung. In dieser Phase wurde die Schneeoberfläche zunehmend aufbauend umgewandelt. In dieser Phase entstand auch die Schwachschicht, die für die Lawinenauslösung verantwortlich war. In der Nacht vom 05.03. zum 06.03. entstand bei stürmischem Wind mit Spitzen bis zu 75 km/h die zweite Voraussetzung für Schneebrettlawinen – gebundener Schnee.

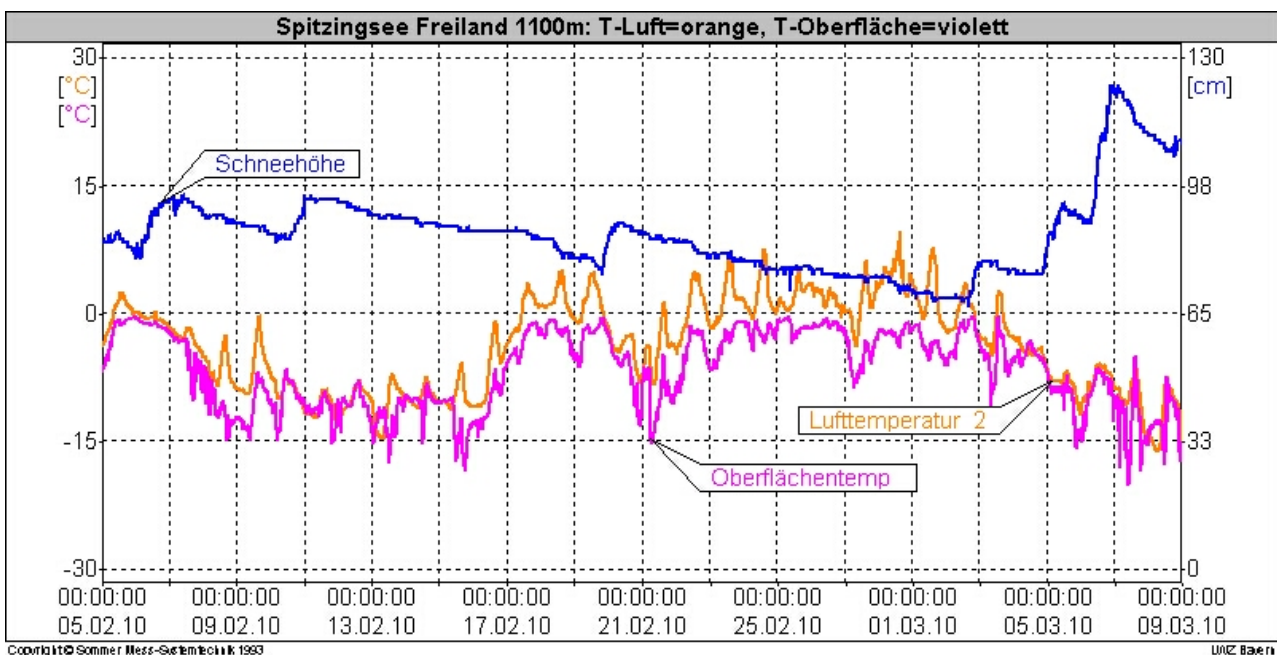


Abb. 4 Schnee und Lufttemperatur an der Messstation Spitzingsee



zur Lawinenlage:

Die Schlagzeile des Lawinenlagebericht vom 07.03.2010:

„Seit gestern fielen im Westen des bayerische Alpenraum nochmals 30-40cm Neuschnee, im Osten bis zu 20cm. Starker Nordwestwind führte zu umfangreichen, störanfälligen Verfrachtungen. Sie sind in der Nacht durch lockeren Neuschnee überdeckt worden, der ohne Windeinfluss fiel, und sind schwer zu erkennen. Die Triebsschneeansammlungen können bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden.“

Am Unfalltag herrschte in den bayerischen Voralpen oberhalb von 1500m die Gefahrenstufe 3.

Auf die Gefahrenstellen im kammnahen Bereich wurde hingewiesen:

„... Besonders kritisch sind kammnahe Steilhänge der Hangrichtungen Nord über Ost bis Süd sowie Rinnen, Mulden aller Hangrichtungen, aber auch hinter Geländeknicken und in Waldschneisen lauern Gefahrenstellen. In diesen Bereichen ist bereits bei geringer Zusatzbelastung, z.B. durch einen Skifahrer oder Snowboarder, eine Auslösung von Schneebrettlawinen möglich.“

(http://www.lawinenwarndienst-bayern.de/lagebericht/archiv_lagebericht/lagebericht.php?ID=1808)